Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen : Eingabe an den Bundesrat betreffend Erstellung von Anschauungsmaterial für den Unterricht in Schweizergeographie und - geschichte

Autor(en): **Lüthi, E. / Hurni, B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **25 (1904)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262525

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hat er sein Mobiliar erstellt. Heute sind die Hygieniker von jener Forderung zurückgekommen, sie verzichten auf Stehtische aus hygienischen Gründen. Damit erweist sich das System Mauchain auch als veraltet, zudem ist der Preis so hoch, Fr. 20—25 per Platz, dass die meisten Schulbehörden schon deswegen vor der Einführung zurückschrecken.

Rettigs Schulbank der vereinigten Schultischfabriken ist schon im Nürnbergerbericht beurteilt, worauf wir hier hinweisen.

Leider war der Raum zu beschränkt, um die schöne Sammlung von Schulmobiliar übersichtlich auszustellen. Das Material zu einer schönen Ausstellung wäre vorhanden gewesen. E. Lüthi.

Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen.

Eingabe an den Bundesrat

betreffend

Erstellung von Anschauungsmaterial für den Unterricht in Schweizergeographie und -geschichte.

Bern, den 22. Oktober 1904.

Tit. Eidg. Departement des Innern in Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

Seit sechs Jahren befasst sich die Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen mit der wichtigen Frage: *Auf welchem Wege kann die schweizerische Volksschule zu richtigem Anschauungsmaterial für den Unterricht in Schweizergeographie und -geschichte gelangen?*

Die Resultate bei den Rekrutenprüfungen stehen in diesen beiden Fächern noch weit zurück. Die Hauptursache dieser betrübenden Erscheinung liegt nicht nur in der geringen Stundenzahl, welche ihnen gewidmet wird und kaum vermehrt werden kann, sondern im Mangel an zweckmässigen Lehrmitteln.

Die schweizerischen permanenten Schulausstellungen haben Gelegenheit, die Lehrmittel, die in andern Ländern im Unterricht der Vaterlandskunde im Gebrauch sind, mit denjenigen unserer Schule

zu vergleichen. Diese Vergleichung fällt ganz zu Ungunsten der Schweiz aus. Während die übrigen Unterrichtsfächer, wie z. B. Naturkunde rationell betrieben werden können, weil eine Fülle von Anschauungsmaterial zur Verfügung steht, bestehen für den Unterricht in der schweizerischen Vaterlandskunde nur kleine und sonst unzweckmässige Bilder und trockene Leitfäden, die mit Gedächtnisstoff überladen sind, der schablonenmässig eingeübt wird, aber sofort wieder vergessen wird, weil weder Gemüt noch Verstand bei solchem Unterricht ausgebildet werden. Gerade der Hauptzweck der Heimatkunde, Erweckung der Vaterlandsliebe in den jugendlichen Gemütern und Charakterbildung werden gänzlich vernachlässigt. Doch bedarf unser kleines Land zur Stärkung der Volkskraft gegen innere und äussere Feinde am meisten dieser hervorragenden Eigenschaften tüchtiger Bürger, bedarf unser Volk am meisten Einsicht in die vaterländischen Angelegenheiten, weil es das einzige Volk der Erde ist, das über Verfassung und Gesetze selbst entscheidet.

Nach Pestalozzi ist aller fruchtbringende Unterricht auf Anschauung gegründet. Diesem Grundsatze gemäss wird am eidgenössischen Polytechnikum und an unsern Hochschulen, die reichlich mit Anschauungsmaterial versehen sind und die begabtesten Schüler besitzen, der Unterricht erteilt, dagegen stehen dem Volksschullehrer, der in grossen Klassen sehr verschieden begabte Kinder unterrichten muss, nur die geringsten und oft gar keine Anschauungsmaterialien für vaterländische Geschichte und Geographie zur Verfügung.

Die Erfahrung beweist, dass unsere Schulen durch Privatunternehmer ebensowenig zu dem notwendigen Lehrmittel gelangen, wie vorher zu einer Schulwandkarte, weil das Absatzgebiet zu klein und unsere Verleger finanziell zu schwach sind; noch weniger ist von einer einzelnen Kantonsregierung zu erwarten.

In Erwägung dieser Umstände hat die Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen im Jahre 1902 eine bezügliche Eingabe an Ihr Departement gerichtet. Diese Angelegenheit wurde damals verschoben, indem Herr Bundesrat Ruchet zuerst die Frage der eidgenössischen Schulsubvention erledigen wollte. Seitdem wurden durch unsere Union eine Anzahl hervorragender Fachmänner, sowie auch die historischen, geographischen und Künstlergesellschaften unseres Landes um ihre Ansichten über diesen Gegenstand befragt. Alle eingegangene Antworten *lauten zustimmend,* mit Ausnahme von Glarus, welches sich mit der Frage nicht befassen wollte.

Auch der schweizerische Lehrerverein hat am Lehrertag 1899 in Bern nach einem Referat von Herrn Schuldirektor Balsiger sich einstimmig für diese Anregung ausgesprochen (vide Bericht über das 50jährige Jubiläum und den schweizerischen Lehrertag 1899, pag. 30 und 31 und 90—103) und hat seinen Vorstand mit einer bezüglichen Eingabe beauftragt.

Nach Einsicht sämtlicher Antworten obgenannter Vereine hat unsere Union den 2. Juli in ihrer Sitzung in Bern uns als Vorort beauftragt, die Eingabe an den hohen Bundesrat von 1902 zu wiederholen mit folgendem Antrag:

„Es ist die Angelegenheit der Erstellung von Veranschaulichungs-„mitteln für den Unterricht in Schweizergeographie und -geschichte „zu einem vorläufigen Abschluss zu bringen, indem die Union die „Bedürfnisfrage einstimmig bejaht und die bezüglichen Akten dem „Bundesrat übermittelt mit der Eingabe, *er möchte eine Kommission „ernennen, welche die Ausführung prüfen, darüber Vorschläge auf-„stellen und deren Ausführung überwachen würde.*"

Im übrigen verweisen wir auf die beiliegenden Gutachten und die Antworten der schweizerischen wissenschaftlichen und künstlerischen Vereine.

Die hohen Bundesbehörden haben durch Erstellung der Schulwandkarte der Schweiz in der Lösung der Lehrmittelfrage einen glücklichen Anfang gemacht, der im In- und Auslande die höchste Anerkennung geerntet hat. Es ist an der Zeit, dass in unserm Lande, das jährlich dem öffentlichen Unterrichtswesen rund 55 Millionen Franken, per Kopf der Bevölkerung Fr. 16. 50 opfert, dem Lehrmittelwesen die grösste Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Mit vollkommener Hochachtung

Namens der Union
der schweiz. permanenten Schulausstellungen:

Der Präsident: **E. Lüthi.** Der Sekretär: **B. Hurni.**

Literatur.

Dr. **Lehmann,** Direktor des schweizer. Landesmuseums. **Die gute alte Zeit,** Bilder aus dem Leben unserer Vorväter. Subskriptionspreis per Lfg. Fr. 1. 25, sonst Fr. 2.

Die rühmlichst bekannte und energische Verlagshandlung Zahn in Neuenburg legt dem Schweizervolke wiederum ein fein ausge-